

Glaube, Liebe, Hoffnung

von Ödön von Horváth

Regie: Franz Peter Wirth

Komposition: Otto-Erich Schilling

Bearbeitung: Heinz Huber

Produktion: SDR 1956, 56 Minuten

Eine junge Frau wird in den Selbstmord getrieben, da „diese ewigen Schlachten, um den Alltag zu bewältigen, einen zu keinem Frieden kommen lassen, höchstens, dass mal ein Individuum für einige Monate die Illusion des Waffenstillstandes genießt“. Elisabeth, jung, hoffnungsfroh und wild entschlossen, ihr Glück zu machen, kämpft mit allen Mitteln um ihr Glück. Wegen alter Schulden braucht sie Geld, um arbeiten zu können. Und sie braucht Arbeit, um Geld verdienen zu können. So meldet sich Elisabeth beim Anatomischen Institut, um dort ihren Leichnam schon zu Lebzeiten zu verkaufen. Als das nicht funktioniert, zeigt sich der Präparator des Instituts gerührt und leiht ihr das notwendige Geld. Kurz darauf erfährt er, dass Elisabeth das Geld zur Bezahlung ihrer Vorstrafe verwendet, die sie wegen Handelns ohne Gewerbeschein erhalten hat. Er zeigt sie wegen Betruges an und sie wird zu 14 Tagen Haft verurteilt. Als sich später ein junger Polizist in Elisabeth verliebt, verschweigt sie ihm den Gefängnisaufenthalt. Sie soll seine Braut werden, bis eines Tages die Vergangenheit ans Licht kommt und der Polizist sich zwischen ihr und seiner Karriere entscheiden muss. Wieder allein, ohne Arbeit, ohne Geld, ohne einen Menschen, findet Elisabeth keinen Sinn mehr in ihrem Leben. Sie geht ins Wasser, weil sie "nichts zu fressen hat". Alle sind mitschuldig an diesem Tod, da alle sich stets an Vorschriften und Vorurteile halten.

Für das 1936 in Wien uraufgeführte Stück "Glaube, Liebe, Hoffnung", das im Titel mit der Uneinlösbarkeit christlicher Erlösungsversprechen spielt, nutzte Horvath als Stoff einem Tatsachenbericht, den der Gerichtsreporter Lukas Kristl im Juli 1929 in der Münchner Post veröffentlicht hatte. Ein Klassiker der Kritik am "Klassismus" der Gesellschaft.

Ausrufer: Kurt Haars

Frau des Ausrufers: Marianne Simon

Elisabeth: Agnes Fink

Polizist: Robert Graf

Präparator: Karl Bockx

Vizepräparator: Hans Helmut Dickow

Oberpräparator: Franz Essel

Der Aufsichtsrat: Kurt Norgall

Frau Prantl: Mila Kopp

Amtsgerichtsrat: Fritz Albrecht

Frau Amtsrat: Käthe Lindenberg